



Marktstudie „eID“

KPMG und BITKOM e.V.

(Auszug der 2022 für Bitkom erstellten Studie | Fokus auf Ländervergleich zur eID)





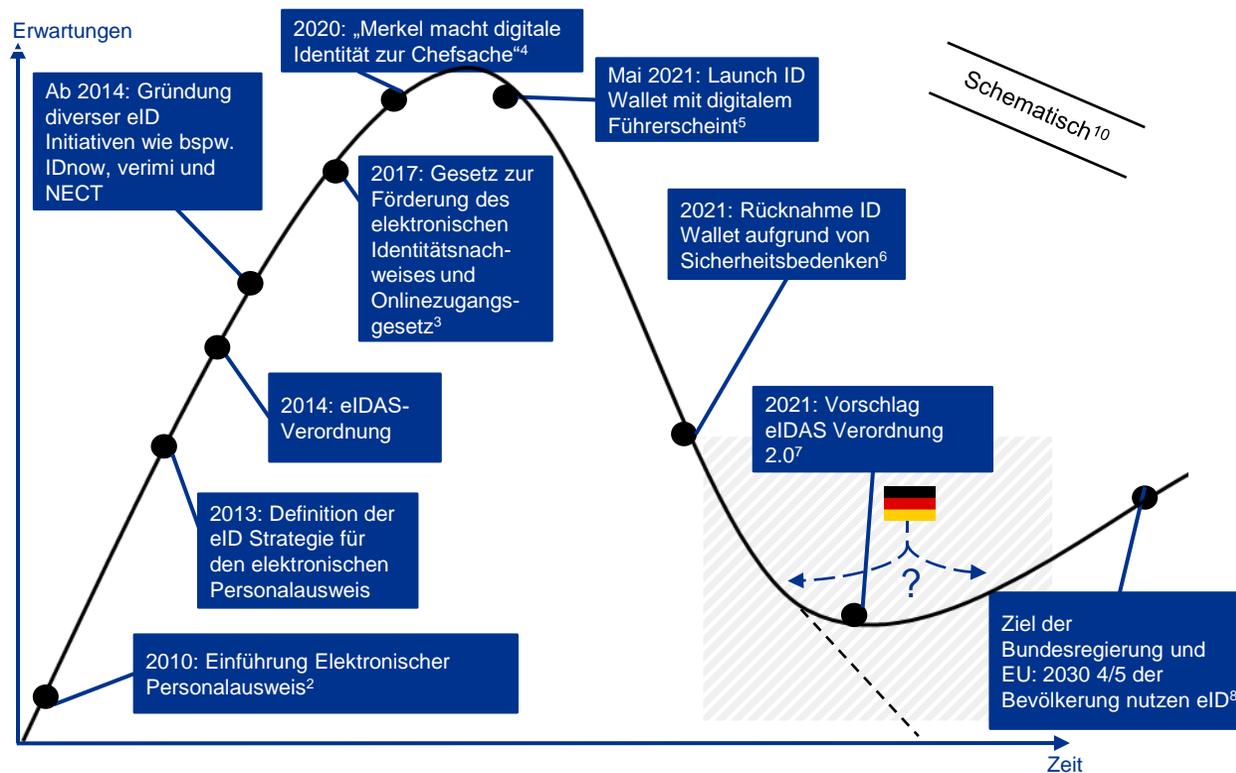
Einleitung & Methodik

*Ausgangslage und Zielsetzung, Management Summary
der Studie sowie Vorstellung der Methodik*

Die eID ist die einzigartige elektronische Identität zur Identifizierung in der digitalen Welt, Verordnungen und Gesetze könnten nun die Einführung beschleunigen

Definition eID

Eine **elektronische Identität (eID)**, auch **elektronische Identifikation** bezeichnet digitale Identitätsnachweise. Diese reichen von einfachen (Nutzernamen und Passwörtern) bis hin zu sehr sicheren, staatlich zertifizierten Nachweisen (z.B. der digitale Personalausweis). Eine eID kann verwendet werden, um diverse Anwendungsfälle schnell, einfach und sicher abzuwickeln. Beispielsweise können Behördengänge mit der eID digital abgewickelt oder Bankgeschäfte online getätigt werden. Ein „**eID-Ökosystem**“ umfasst die Gesamtheit aller Partner mit denen eine Organisation zusammenarbeitet, um bestmögliche Produkte und Dienstleistungen im Bereich der eID für Kunden anzubieten.¹



Haupttreiber der Erwartungen in der Vergangenheit der eID¹¹:

- 2010** **Start:** Der elektronische Personalausweis wird eingeführt. Bis heute ist die Online-Funktion bei 35% der Bürger einsatzbereit und 9% haben sie schon einmal genutzt⁹
- 2014** **Erwartungen steigen:** Die eIDAS-Verordnung bildet die Grundlage für digitale Identifizierung / Vertrauensdienste
- ab 2014** **Wirtschaft:** Zahlreiche Initiativen und Start-ups im Bereich eID werden ins Leben gerufen (z.B. IDnow, verimi, NECT) – auch privatwirtschaftliche Unternehmen sind beteiligt
- 2020** **Politik:** „Merkel macht digitale Identität zur Chefsache“ und setzt sich für eine europäische Alternative zu Tech-Konzernen ein (Handelsblatt (2020))
- 2021** **Dämpfer:** Das deutsche ID Wallet ins Leben gerufen und kurz darauf aufgrund von Sicherheitsbedenken und nicht zureichender technischer Infrastruktur wieder deaktiviert.

Wo steht Deutschland aktuell?
Was muss passieren, um ein eID-Ökosystem langfristig erfolgreich zu machen?

Quellen: 1) Arbeitsdefinition 2) Gesetzentwurf der Bundesregierung 02/2017 3) Internetauftritt IT-Planungsrat 4) Handelsblatt 12/2020 5) Bundesregierung 05/2021 6) Bundesregierung 10/2021 7) IT Finanzmagazin 10/2021 8) Europäische Kommission 06/2021 9) eGovernment Monitor 2021 10) In Anlehnung an Gartner Hype Cycle 11) Schematisch

Nutzererwartungen	<p>„Deutschland hängt beim Thema eID im europäischen Vergleich weit hinterher“</p> <ul style="list-style-type: none">• Immer mehr Länder und Anbieter pilotieren und entwickeln Ihre eID-Ökosysteme. In einigen Ländern, z.B. Dänemark, sind bereits weite Teile der Behördenangebote und Finanzdienstleistungen digitalisiert und mittels einer einheitlichen digitalen ID für Bürgerinnen und Bürger zugänglich.• Durch diese Erfolgsgeschichten steigen auch in Deutschland die Nutzererwartungen – es gibt in Deutschland jedoch kein einheitliches eID-Ökosystem, das vergleichbare digitale Angebote ermöglicht.• Deutschland sollte sich im internationalen Vergleich nicht abhängen lassen und zeitnah eID-Ökosysteme etablieren, um bspw. ...<ul style="list-style-type: none">• ...die Datensouveränität in Deutschland zu halten und nicht von Lösungen anderer Länder oder Big Tech (Apple, Google) abhängig zu werden• ...die Zufriedenheit der Bürger durch schnelle und einfache (behördliche) Prozesse sicherzustellen sowie DE als zukunftsgerichtetes Land / „Technologiestandort“ weiterhin attraktiv zu halten
Aktuelle Entwicklungen	<p>„Ukraine-Krieg und Corona-Pandemie erfordern eine eID, an der Anwendungsfälle sowie nachhaltige Lösungen gekoppelt sind“</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Situation in der Ukraine sowie die anhaltenden Auswirkungen der Pandemie auf die Anforderungen an Registrierung und Authentifizierung von Nutzern erfordern eine sichere und einheitlich nutzbare ID.• So könnten beispielsweise Kriegsflüchtlingen schnell Zugang zu Behörden-, Gesundheits- und Finanzdienstleistungen gegeben werden. Zusätzlich ermöglicht eine eID die Verknüpfung von Personal- und Impfausweis und somit eine sichere Bestätigung des Impfstatus.• Die eID-Ökosysteme sollten zeitnah geschaffen und eingesetzt werden, um diesen Herausforderungen zu begegnen.
Rechtliche Entwicklungen	<p>„Die rechtlichen Entwicklungen sowie Pläne der EU drängen zur Etablierung von eID-Ökosystemen“</p> <ul style="list-style-type: none">• Die rechtlichen Entwicklungen u.a. bei eIDAS, OZG 2.0 sowie Smart-eID-Gesetz schaffen weitere Grundlagen für eID-Ökosysteme und drängen gleichzeitig zu ihrer Etablierung – z.B. im Bereich der digitalen Behördenangebote.• Die eID-Ökosysteme sollten bereits heute an den bevorstehenden rechtlichen Vorgaben ausgerichtet werden, um kurz- und langfristig handlungsfähig zu sein.

Grundanalyse & Status quo (2/3)

Lebenswelten	<p>„Die erfolgreichen ausländischen eID-Ökosysteme mit hohen Nutzerzahlen fokussieren ihr Angebot im Gegensatz zu den deutschen Ansätzen stark in einzelnen Lebenswelten“</p> <ul style="list-style-type: none">• Die erfolgreichen ausländischen eID-Ökosysteme sind vermehrt im Bereich der Behörden und Finanzen vertreten• Der deutsche Ansatz ist überwiegend ein möglichst breites Spektrum an Anwendungsfällen bedienen zu können - bspw. versucht IDunion alle sieben Lebenswelten zu erschließen
Geschäftsmodelle	<p>„Die Geschäftsmodelle hinsichtlich Werteversprechen, Zielgruppe und Profit Model sind zwischen den deutschen und europäischen Ansätzen ähnlich“</p> <ul style="list-style-type: none">• Die „Sicherheit“ der IT ist sowohl im europäischen Vergleich als auch in Deutschland zentral und sollte beim Aufbau von eID-Ökosystemen im Vordergrund stehen• Zur Auswahl der Zielgruppe können anfangs regionale Piloten stehen – eine deutschlandweite bzw. internationale Vision sollte langfristig verfolgt werden• Ein Not-for-Profit-Ansatz, bzw. eine Kostenfreiheit für Nutzer sorgt für geringere Einstiegshürden
Technologie	<p>„Ein starkes Vertrauensnetzwerk (Interaktion unterschiedlicher Identitätssysteme miteinander) wird besonders in der Anfangsphase als Erfolgsfaktor gesehen“</p> <ul style="list-style-type: none">• Zu Beginn bietet es sich an, ein starkes Vertrauensnetzwerk aufzubauen und perspektivisch auf SSI zu setzen• Apps und Desktopanwendungen sollten berücksichtigt werden („offline Alternativen“ sollten mitgedacht werden)• Die Festlegung von Standards sowie eine zentrale Technologiehoheit (zu Beginn) haben sich in den Vergleichsländern als erfolgreich bewiesen• Das Zusammenspiel innerhalb von Europa bzw. die Kompatibilität der technischen Lösungen sollte ebenfalls im Sinne einer in Europa / weltweit nutzbaren eID berücksichtigt werden• Die erfolgreichen europäischen Ansätze arbeiten in der technischen Umsetzung mit Unternehmen aus der Privatwirtschaft zusammen

Grundanalyse & Status quo (3/3)

Organisation

„Erfolgreiche Ansätze sind aus organisatorischer Sicht nah am Staat verortet oder schaffen es über die Organisationsform die Interessen, Rechte und Pflichten der Beteiligten abzubilden, bspw. in Form einer Genossenschaft“

- Eine regierungsnahе Verortung bietet sich aufgrund des „Sicherheitsgedanken“ und des Vertrauens der Bürger in den Staat an
- Die Organisationsform muss die Interessen, Rechten und Pflichten der Beteiligten abbilden. IDUnion schafft es bspw. über eine Genossenschaft
- Die Politik wird analog zu den europäischen Ansätzen als Initiator agieren, während in der Umsetzung (bspw. bei identity providern) auf Dienstleister zurückgegriffen wird

Treiber der Anwendungsfälle

„Internationale Nutzungstreiber für eIDs sind Momentum, Einfachheit, Sicherheit und Alleinstellungsmerkmale“

- Das Momentum war aufgrund von Corona und dem damit einhergehenden Digitalisierungsschub in den letzten zwei Jahren groß. Zusätzlich kreieren die europäischen Ansätze Momentum durch eine zentrale Steuerung und sind nicht regional orientiert
- Einfachheit gilt als Hygienefaktor – es muss erfüllt sein und gilt eher als „Standard“.
- Im europäischen Vergleich ergeben sich Unterschiede bzgl. des Einflusses der Alleinstellungsmerkmale und Sicherheit
- Ausgeprägte Alleinstellungsmerkmale als stärkste Treiber (Bsp. Dänemark: Digitales Postfach und Online-Banking können nur mit MitID erreicht werden)

Um den erfolgreichen Ausbau eines eID-Ökosystems zu gewährleisten, bietet sich ein schrittweises Vorgehen an – bspw. über die anfängliche Erschließung einer Lebenswelt mit nachgelagerter Ausweitung

Handlungsempfehlungen und nächste Schritte



Kurzfristig: Generierung Momentum

- **Idee:** Kurzfristig gilt es, Momentum zu generieren, z.B. könnte bei der Herausgabe der Impfbescheinigung ein QR-Code o.ä. zur Registrierung bei der eID-Lösung mitgeliefert werden.
- **Erfolgsfaktor:** Schnelles Festlegen und Umsetzen des ersten Anwendungsfalls.
- **Mehrwert für Nutzer:** Durch hohe Relevanz wird ein Mehrwert für die Nutzer geschaffen und die Nutzung somit attraktiv.
- **Mehrwert für Ökosysteme:** Es entsteht eine Blaupause auf welcher schnell weitere Anwendungsfälle realisiert werden können.



Mittelfristig: Vereinfachung Behörde

- **Idee:** Nach den Erfahrungen der ersten Nutzungsphase, werden weitere behördliche Services angeschlossen, sodass nahezu alle Behördengänge online erledigt werden können.
- **Erfolgsfaktor:** Festlegen und Durchsetzen eines klaren Zieltermins zur Umstellung der Services auf die eID.
- **Mehrwert für Nutzer:** Es entstehen für Nutzer massive Zeitersparnisse, die Anwendungsfälle sind ggü. traditionellen „Behördengängen“ attraktiver und einfacher, wodurch die Nutzung der eID steigt.
- **Mehrwert für Ökosysteme:** Es lassen sich Anwendungsfälle digitalisieren und damit wesentlich kosteneffizienter ausgestalten



Langfristig: Verpflichtende Nutzung

- **Idee:** Analog zum dänischen Modell wird die eID den Bürgern ab einem gewissen Alter automatisch / verpflichtend zur Verfügung gestellt (Möglichkeit auf opt-out besteht bei ausdrücklichem Wunsch) und für weitere Services nutzbar (z.B. Finanzen)
- **Erfolgsfaktor:** Kooperation mit Technologiedienstleister(n), die Erweiterbarkeit ermöglichen.
- **Mehrwert für Nutzer:** Eine ID für diverse Services (z.B. Behörden, Finanzen) verringert die Zahl an Online-Accounts für Nutzer und stellt gleichzeitig eine sichere Variante zur digitalen Anmeldung dar.
- **Mehrwert für Ökosysteme:** Nutzung von bspw. behördlichen Online-Services wird selbstverständlich und steigert Nutzung



Kapitel 1

*Analyse der Best Practices aus Frankreich, Italien,
Dänemark und Österreich*

In zahlreichen europäischen Ländern bilden sich erfolgreiche eID-Ökosysteme



	Frankreich FranceConnect	Italien SPID	Dänemark MitID	Österreich ID Austria
Initiatoren	• Regierung (Interministerielle Direktion für Digitales (Dinum))	• Regierung (AgID (Agency for Digital Italy))	• Regierung (Danish Agency for Digitisation) und Finans Danmark als Eigner zu gleichen Anteilen	• Regierung (Österreichisches Bundesministerium für Digitales und Wirtschaft)
Start-Datum	• 2015	• 2016	• 2011 ^{3,4} (NemID)	• 2021
Anzahl Identity Provider ¹	• 6 Anbieter	• 9 Anbieter	• Dänische Banken, zertifizierte Broker	• /
Anzahl Nutzer ²	• 30,5 Mio. (Frankreichs Bürger)	• 27 Mio. (Italiens Bürger > 18 Jahre) • App (9 Mio. Downloads Stand Januar 2021)	• 4,7 Mio. (Dänemarks Bürger > 13 Jahre) • 55 Mio. Transaktionen / Monat	• Aktuell noch im Pilot • Österreichs Bürger > 14 Jahre („Vorgänger“: 2,6 Mio. Nutzer)
Anzahl Services ²	• 1.000 öffentliche und private, insb. öffentliche	• 9.081 öffentliche • 59 private Unternehmen	• Alle öffentlichen • 400 private	• 200 öffentliche und private

Quellen: Bitkom eIDAS Summit 2021; Internetauftritt FranceConnect; Internetauftritt MitID; Internetauftritt NemID; Internetauftritt ID Austria; Internetauftritt AGID

1) Die Identity Provider gewährleisten die Identifizierung und Authentifizierung eines Nutzers 2) Öffentlich kommunizierte Zahlen 3) Erstmals Funktionsumfang public und private (wie heute) in 2011, Launch der NemID nur für public bereits 2010. 4) Das digitale Personenregister (CPR-Register), eine zentrale Datenbank aller in Dänemark lebender Personen, wurde bereits 1968 eingeführt und hat bis heute Einfluss auf die Digitalisierung Dänemarks, Quelle: Internetauftritt Digitales Dänemark



© 2022 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ein Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative („KPMG International“), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International.

FranceConnect ist die von der Regierung geleitete und von über 30 Millionen französischen BürgerInnen genutzte eID-Lösung in Frankreich



Grundlegende Informationen

- FranceConnect ist die vom Staat vorgeschlagene Lösung, um die Verbindung zu mehr als 1000 Online-Diensten zu sichern und zu vereinfachen
- Die angezeigte FranceConnect-Schaltfläche ermöglicht es, sich dort einzuloggen, ohne ein Konto auf der Website zu erstellen
- Anmeldung erfolgt über den Benutzernamen und das Passwort, welche bei einem der sechs Identity Provider angelegt wurden, FranceConnect fungiert als vertrauenswürdige dritte Partei
- System verbindet Nutzer und Verwaltungen bzw. Unternehmen über ID-Anbieter, ID-Anbieter werden von der Behörde Dinum akkreditiert

Nutzerzahl¹: **30,5** Millionen

Anzahl Services¹: **1.000** öffentliche private

Besonderheiten

- FranceConnect+ Mitte 2021 eingeführt, bietet das substantielle Sicherheitslevel (aktuell 450.000 User)
- Kann damit Anforderungen der Verordnung vom 23. Juli 2014 (eIDAS) erfüllen
- Services wie Bankkontoeröffnung werden möglich

Top-Anwendungsfälle



- **Behörden** (Erstantrag, Verlängerung, Änderung des Reisepasses und Personalausweises, Adressänderung online, Beantragen der Zeugnisse, Eintrag in die Wählerlisten u.v.m.)
- **Gesundheit** (Impfbescheinigung, Allgemeine Krankenversicherung, Bescheinigung über die Zahlung von Tagegeld, Beantragung einer Europäischen Krankenversicherungskarte)
- **Mobilität** (Beantragung einer Zulassungsbescheinigung, Abfrage des Punktestandes)
- **Finanzen** (Erklärung zur Einkommenssteuer, Missbrauch der Bankkarte melden u.v.m.)

Business Model

- **Werteversprechen:** Ein Benutzername und Passwort für zahlreiche Services, Zeitersparnis, Sicherheit, leicht zu integrieren
- **Nutzer-Zielgruppe:** Alle Bürger
- **Profit Model:** Es ist für Bürger und Unternehmen kostenlos
- Ertragsmodell von FranceConnect+ ist noch nicht kommuniziert
- Größten privatwirtschaftlichen Nutzer sind Banken und Versorger, soll nun auf weitere Zweige ausgeweitet werden (Carsharing, Hochschulen etc.)

Technologie

- **Einordnung:** Vertrauensnetzwerk
- **Primäres User Interface:** Desktop (ergänzt um Apps)
- **Schnittstellenstandard:** Basiert auf dem OpenID Connect Standard und OAuth 2.0., Quellcode soll freigegeben werden
- **Technologiehoheit:** in der Regierungsbehörde Dinum selbst
- **Weitere Informationen:** Informationen der Kunden werden vom ID-Anbieter gesammelt und an France Connect weitergeleitet, das dann eine "Pivot-ID" (identité pivot) erstellt

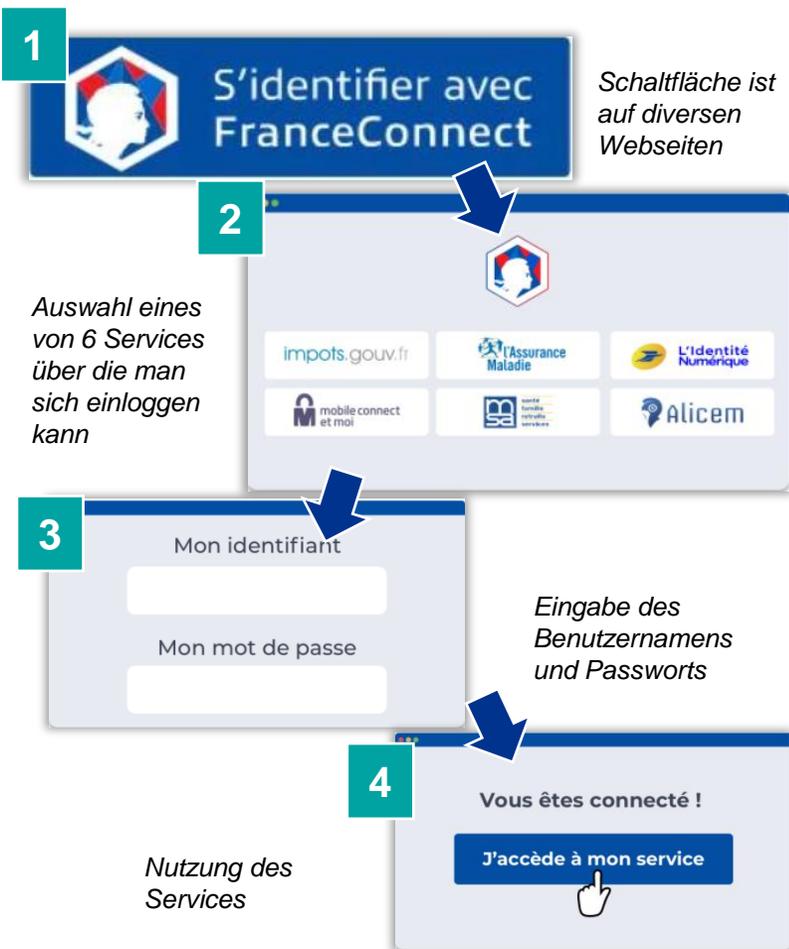
Organisation

- **Verortung:** Verantwortung obliegt dem Ministerium für die Transformation und den öffentlichen Dienst, dem Premierminister direkt beigeordnet
- Betrieben wird es von der interministeriellen Direktion für Digitales (Dinum), welche im Auftrag des Ministeriums die Umsetzung der Komponente Digitale Transformation des Staates und der Gebiete steuert
- **Organisationsform:** Regierungsbehörde

Quellen: Siecle Digital 09/2021; L'usine digitale 10/2021; Le Figaro: 12/2020; numerique.gouv.fr; Internetauftritt FranceConnect; Numerama 09/2021; Github 2021, Beta.gouv.fr; Europäische Kommission 10/2015

1) Öffentlich kommunizierte Zahlen

FranceConnect wird jede Woche von über einer Million Franzosen für die „COVID-19 Impfbescheinigung“ genutzt



Beschreibung

- Anwendungsfall: Erhalten der COVID-19 Impfbescheinigung
- Derzeit wird FranceConnect jede Woche von über **einer Million Franzosen** genutzt, um auf der Website der Krankenversicherung die Bescheinigung über die Impfung gegen Covid-19 zu erhalten
- 1. Webbrowser starten und auf die Plattform attestation-vaccin.ameli.fr gehen, um die Impfbescheinigung abzurufen, oder auf das SI-DEP-Portal, um das Ergebnis Ihres PC- oder Antigen-Tests abzurufen. Klick auf die Schaltfläche France Connect.
- 2. Bescheinigung herunterladen. (Klick auf Meine Impfbescheinigung, um das Dokument im PDF-Format herunterzuladen, speicherbar auf Computern, Smartphones, Tablets usw.)
- 3. Optional: Import des Impfnachweises in TousAntiCovid (App für den virtuellen Impfpass)
- Unabhängig davon, ob die Impfbescheinigung oder das PCR-Testergebnis abgerufen werden soll, muss sich von einem Computer, Tablet oder Smartphone aus mithilfe von FranceConnect, bei den entsprechenden Online-Diensten angemeldet werden.

Treiber für Nutzung¹

	Momentum	Corona und die damit einhergehenden Konsequenzen haben für einen Boost der Nutzerzahlen gesorgt, welcher weiterhin anhält	
	Einfachheit	Einfache und schnelle Anmeldung, schlanker Prozess, das Smartphone ist allgegenwärtig und immer verfügbar	
	Sicherheit	Initiierung von der Regierung sorgt für Vertrauen sowie Hervorhebung der hohen Sicherheitsstandards in der Kommunikation	
	Alleinstellungsmerkmal	Zugriff auf mehr als 1.000 Services aus bereits 4 Lebenswelten; Sowohl für Bürger als auch Unternehmen kostenlos	

Quellen: Internetauftritt FranceConnect; GNT 09/2021; Nouvelles du web 08/2021
 1) Experteneinschätzung



SPID ist die von der Regierung geleitete und von 27 Millionen italienischen BürgerInnen genutzte eID-Lösung in Italien



Grundlegende Informationen

- SPID bietet die Lösung, mit der mit einer einzigen digitalen Identität auf die Onlinedienste der öffentlichen Verwaltung und privater Unternehmen zugegriffen werden kann
- Neun Identity Provider, welche von AgID (Agenzia per l'Italia Digitale) akkreditiert wurden
- Neun Mio. App-Downloads - Stand Januar 2021
- 2021 wurde SPID in den ersten 6 Monaten 236,2 Millionen Mal genutzt (143,9 Mio. im Jahr 2020)
- Seit dem 01.10.2021 können alle behördlichen Online-Dienste nur mit einer SPID, CIE¹ oder CNS² genutzt werden

Nutzerzahl ³ :	27	Millionen
Anzahl Services ³ :	9.081	öffentliche
	59	private

Besonderheiten

- Es werden drei verschiedene Sicherheitslevel angeboten (nicht jeder Identity Provider bietet jedes an)
- Level 1: Benutzername und Passwort, Level 2: wie Level 1 + generiertes „One Time Passwort“ oder APP.accessible vom Smartphone, 3: wie Level 1 + physische Karten (bspw. CNS) mit Lesegerät

Top-Anwendungsfälle



- **Behörden** (Bürgeramt, Wohneigentum, Rentenanspruch und -bescheinigung, Schulanmeldungen, Hunderegister, Tankkarte, Rechtsbehelfe, Petitionen, Beschwerdeformular, Unternehmensregister, Verbände, Vereinsregister, Einsehen und Ändern von persönlichen Daten)
- **Gesundheit** (Zugriff auf Nationales Institut für die Versicherung gegen Arbeitsunfälle, Arztwechsel, Ärztliche Bescheinigungen)
- **Finanzen** (Finanzamt, Online-Zahlungen, Darlehen, Kredite)

Business Model

- **Werteversprechen:** simple, safe and fast
- **Nutzer-Zielgruppe:** Bürger ab 18
- **Profit Model:** Registrierung und ausgewählte Dienste kostenlos für Bürger, Privatunternehmen und Public Sektor zahlen für den Service. Identity Provider legen fest welche Dienste sie kostenlos anbieten und wofür sie bezahlt werden. Bsp.: Namirial: eSignatur kostenpflichtig, „professional identity“, die für Steuern genutzt werden kann erfordert eine jährliche Gebühr, „legal identity“ ebenfalls

Technologie

- **Einordnung:** Vertrauensnetzwerk
- **Primäres User Interface:** App
- **Schnittstellenstandard:** SAML2
- **Technologiehoheit:** AgID. Sie hat den italienischen eIDAS-Knoten gehostet (eIDAS wurde in einer Cloud-Architektur auf der Basis von OpenStack implementiert), Benutzerdaten liegen bei den Identity Providern.
- **Weitere Informationen:** SPID gibt auf der Website bereits detaillierte Informationen zum Anbinden von SPID und der Good Practices für eine verbesserte Nutzererfahrung

Organisation

- **Verortung:** Die Agenzia per l'Italia Digitale - Agentur für digitales Italien (AgID) ist die technische Agentur der Präsidentschaft des Ministerrats
- Hauptzweck der Agentur ist es, die Verwirklichung der Ziele der italienischen digitalen Agenda zu gewährleisten und zur Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien beizutragen, um Innovation und Wirtschaftswachstum zu fördern
- **Organisationsform:** Regierungsbehörde

Quellen: Internetauftritt SPID; AGID Artikel 07/2021; Bestpetsfoods.com Artikel, AGID Statistik 2021; Studie ITALY: E-GOVERNMENT NATIONAL DIGITAL IDENTITY SCHEME – SPID; ANCE 09/2021; Internetauftritt Automobile Club d'Italia, Bitkom eIDAS Summit 2021, Idealista 12/2021

1) CIE = Elektronischer Personalausweis, PIN wird ausgestellt, NFC-Technologie muss zur Identifikation verwendet werden, dazu ist ein NFC card reader erforderlich, weniger genutzt als SPID



© 2022 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ein Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative („KPMG International“), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International.

2) CNS = Nationaler Dienstausweis, Gesundheits- und „Steuerkarte“; Ausgegeben von der Behörde Agenzia delle Entrate; wird Neugeborenen automatisch zugesandt, nachdem ihnen von der Gemeinde oder Finanzamt eine Steuernummer zugewiesen wurde, PIN wird ebenfalls ausgestellt, Chip auf dem Ausweis muss zur Identifikation mit smart card reader ausgelesen werden, weniger genutzt als SPID

3) Öffentlich kommunizierte Zahlen

Document Classification: KPMG Confidential

Seit dem 01.10.2021 können alle behördlichen Online-Dienste nur mit einer SPID, CIE¹ oder CNS² genutzt werden, so auch die Online-Bezahlung der Vignette / Kfz-Steuer



1 Aufruf der Website des Automobil Clubs

Automobile Club d'Italia

2 Auswahl der SPID-Schaltfläche

Auswahl der SPID-Schaltfläche

3 Auswahl des ID providers

Auswahl des ID providers

4 Anmeldung mit Benutzername und Passwort oder Scan des QR Codes

Anmeldung mit Benutzername und Passwort oder Scan des QR Codes

Beschreibung

- Anwendungsfall: Online-Bezahlung der Vignette / Kfz-Steuer
- 1. Online-Plattform von ACI (Automobile Club d'Italia) aufrufen
- 2. SPID-Schaltfläche aufrufen
- 3. Auswahl des ID Providers bei dem der Nutzer angemeldet ist - in dem Beispiel wurde die PosteID ausgewählt, da sie mit ca. 83% Marktanteil der mit Abstand größte Identity Provider ist
- 4. Eingabe des Benutzernamens und Passworts, alternativ: Scan des QR-Codes mit der App
- Bei anderen ID Providern wie bspw. Namirial (2,2% Marktanteil) oder aruba (3,8% Marktanteil) erfolgt die Anmeldung nur über Benutzername und Passwort
- 5. Anschließend hat der Nutzer Zugriff auf den Service

Treiber für Nutzung³

	Momentum	Corona und die damit einhergehenden Konsequenzen haben für einen Boost der Nutzerzahlen gesorgt, welcher weiterhin anhält	
	Einfachheit	Einfache, schnelle Anmeldung bei dem Identity Provider des Vertrauens, das Smartphone ist allgegenwärtig / immer verfügbar	
	Sicherheit	Initiierung von der Regierung sowie die Akkreditierung der Identity Provider durch die Regierung sorgen für Vertrauen	
	Alleinstellungsmerkmal	Verpflichtung - seit dem 01.10.2021 können alle behördlichen Online-Dienste nur mit einer SPID, CIE ¹ oder CNS ² genutzt werden	

Quellen: Internetauftritt Automobile Club d'Italia, ANCE 09/2021, AGID Statistik 2021
 1) CIE = Elektronischer Personalausweis 2) CNS = Nationaler Dienstausweis 3) Experteneinschätzung



MitID basiert auf einem Kooperationsmodell der dänischen Regierungen und Banken und bietet den zentralen Zugang zu behördlichen Services und Online-Banking



Grundlegende Informationen

- Nachfolgeprojekt von „NemID“ (Gründung 2011)
- Altlösung soll innerhalb eines Jahres schrittweise durchgeführt werden
- Hauptgrund für Übergang: Erhöhung der Sicherheit u.a. durch eine Verbesserung des zweiten Authentifizierungsfaktors (z.B. über die Authenticator App und „code displays“) – zusätzlich: weitere Anbindung von Firmen/Services an die Lösung als Ziel
- Kooperationsmodell insbesondere mit Finanzdienstleistern (Banken), um auch Finanzdienstleistungen zu digitalisieren

Nutzerzahl ¹ :	4,7	Millionen
Anzahl Services ¹ :	Alle ²	öffentliche
	400 ²	private

Besonderheiten

- Die Umstellung von der bisherigen NemID auf MitID sowie die Neuregistrierung erfolgt primär über die dänischen Banken (zusätzlich über die Website oder Bürger Service Center)
- Organisationen können nur über zertifizierte „Broker“ die MitID integrieren, Zertifizierung insb. über Nets³

Top-Anwendungsfälle



- **Behörden:** (borger.dk – zentrale Plattform der digitalen Bürger-Services, z.B. Adressänderung), Digital-Post – alle Bürger in Dänemark erhalten ihre behördliche Post über das digitale Postfach)
- **Finanzen:** (NemKonto – alle Bürger und Organisationen in Dänemark müssen ein NemKonto haben, Login/Authentifizierung für das Online-Banking bei dänischen Banken)
- **Weitere:** (z.B. Nutzung zur Identifizierung als Mitarbeiter einer bestimmten Firma)

Business Model

- **Werteversprechen:** Bereitstellung einer sicheren Identität.
- **Nutzer-Zielgruppe:** Alle Bürger ab 13 Jahren sowie Menschen mit Aufenthaltsgenehmigung und Studenten
- **Profit Model:** für Nutzer (Bürger) kostenlos, erst bei häufigem Verlust der „code displays“ fallen Gebühren an. Der MitID Chip für sehr häufige Nutzung kann erworben werden (insb. für Berufszwecke)

Technologie

- **Einordnung:** Vertrauensnetzwerk (Behörden und Banken)
- **User Interface:** Primär App (weitere Möglichkeiten der Authentifizierung, wie z.B. „code display“, im Angebot)
- **Schnittstellenstandard:** Die Anbindung der MitID-Login-Maske für Organisationen erfolgt über zertifizierte „Broker“
- **Technologiehoheit:** Verteilte Hoheit, wobei ein hohes Maß an Ownership behalten aber Standard-Software hinzu gekauft werden soll – es gab eine Ausschreibung für Teile der Entwicklung und Betrieb

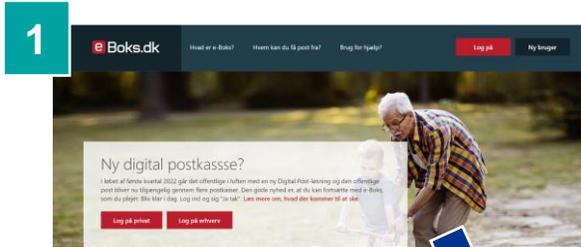
Organisation

- **Verortung:** Regierung (Danish Agency for Digitisation) und Finans Danmark als Eigner zu gleichen Anteilen
- **Organisationsform:** siehe Verortung

Quellen: Internetauftritt MitID; Internetauftritt NemID; Internetauftritt life in denmark; MitID Foliendeck; Agency for digitisation 02/2018; Branddocs 02/2021; Internetauftritt nets, Internetauftritt Agency for Digitisation

1) Öffentlich kommunizierte Zahlen 2) Agency for digitisation 09/2016 3) Internetauftritt nets

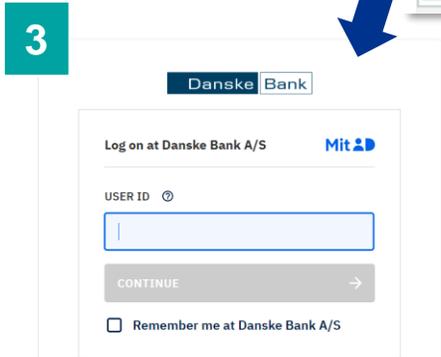
Die dänischen Bürger erhalten für ihr digitales Postfach für behördlichen Schriftverkehr sowie zu ihrem Online-Banking nur Zugriff über die MitID (NemID)



Zentrale Website für Postfach



Sicherer und zentraler Login über NemID (zukünftig MitID)



Gleicher Login für Online-Banking (hier bereits MitID)

Beschreibung

- Mit Erreichen des 15. Lebensjahrs erhalten die dänischen Bürger automatisch via Brief die Aufforderung sich für MitID zu registrieren und Zugang zu ihrem digitalem Postfach, also zu behördlichen Nachrichten (es besteht die Möglichkeit auf postalischen Schriftverehr umzusteigen, jedoch ist hierzu ein separater Prozess notwendig)
- Auf dieses kann nur mit der MitID (NemID) zugegriffen werden
- 1. Das Postfach kann über borger.dk oder Boks.dk erreicht werden
- 2. Es wird die ID und der Zugangscode (dieser wird zukünftig über MitID generiert) abgefragt
- 3. Die MitID wird auch für den Online-Banking-Zugang der dänischen Banken verwendet
- Es liegt in der Verantwortung des Bürgers das Postfach regelmäßig zu prüfen. Hier werden auch Unterlagen, Steuerbescheide o.ä., abgelegt, die Reaktionen erfordern können, sodass der Bürger das Postfach tatsächlich regelmäßig einsehen muss
- Es besteht die Möglichkeit Leserechte auf weitere Personen zu übertragen

Treiber für Nutzung¹



	Momentum	Insbesondere zu Pandemie-Zeiten werden digitale Services zunehmend genutzt	
	Einfachheit	Zentraler Login mit immer gleichem Vorgehen (Mobile First) führt dazu, das Bürger nur einen Prozess „lernen“ müssen	
	Sicherheit	Mit MitID wird Sicherheitsstandard aktuell noch erhöht	
	Alleinstellungsmerkmal	Digitales Postfach und Online-Banking können nur mit MitID erreicht werden (implizit verpflichtende Nutzung)	

Quellen: Internetauftritt life in denmark, Internetauftritt Danske Bank
1) Experteneinschätzung

ID Austria ist die von der Regierung geleitete und aktuell sich im Pilot befindende eID-Lösung in Österreich, welche auf die von 2,6 Mio. genutzte Vorgänger-Version aufsetzt



Grundlegende Informationen

- Die ID Austria ermöglicht Menschen sich sicher online auszuweisen und damit digitale Services zu nutzen und Geschäfte abzuschließen
- ID Austria ist eine Weiterentwicklung von Handy-Signatur und Bürgerkarte (Handy-Signatur hat 2,6 Millionen Nutzer)
- ID Austria ist Identity Provider, Akkreditierung der Service-Provider erfolgt durch das BM.I
- Aktuell im Pilot, Pilotphase endet Mitte 2022
- Um alle ID Austria-Services nutzen zu können, ist eine persönliche Registrierung bei ausgewählten Registrierungsbehörden nötig

Nutzerzahl³: **2,6¹** Millionen

Anzahl Services³: **200** öffentliche

Besonderheiten

- Die „Qualifizierte Elektronische Signatur“ ist der eigenhändigen Unterschrift gleichgestellt und europaweit einsetzbar
- Mit der elektronischen Zustellung landen behördliche Schriftstücke in einem elektronischen Postfach statt im Briefkasten²

Top-Anwendungsfälle



- **Behörden** (Hauptwohnsitz ändern, Schwangerschaft & Geburt, Wahlkarte beantragen, Postkorb, Meldebestätigung, Meldeauskunft, Strafregisterbescheinigung, Aktuelle Volksbegehren, Waffenregister, e Tresor (Dokumente, Verträge, Rechnungen oder Passwörter), Plattformen, die genutzt werden können: JustizOnline, FinanzOnline, Unternehmensserviceportal (50 eGovernment Services für Unternehmen: Umweltmeldungen, Sozialversicherung, Patente, Steuern, Gründung, Gesundheit, Sicherheit, Ausschreibungen...))
- Außerdem Elektronisches Postamt, Elektronische Unterschrift, (Digitale Ausweise, ab März 2022)

Business Model

- **Wertversprechen:** „Mein Ich-organisiere-das-von-überall-Ausweis“. Sicher. Digital. Persönlich. Kostenersparnis (bis zu 40% der Antragsgebühren)
- **Nutzer-Zielgruppe:** Bürger ab 14
- **Profit Model:** Es ist für Bürger und Unternehmen kostenlos
- Für die Registrierung und Nutzung der ID Austria-Services sind ein Smartphone mit der App „Digitales Amt“ und aktivierter Gesichtserkennung bzw. Fingerabdruck-Funktion erforderlich, Mobile First Ansatz

Technologie

- **Einordnung:** Plattform-basiert
- **Primäres User Interface:** App
- **Schnittstellenstandard:** OpenID Connect und SAML2
- **Technologiehoheit:** Datenhoheit und Infrastruktur besitzt ID Austria, also das Bundesministerium für Digitales und Wirtschaftsstandort
- **Weitere Informationen:** Angabe von technischen Metadaten zur Anbindung des Service-Providers über die Identitätsmanagementprotokolle SAML2 oder OIDC (Open ID Connect), XML-Format

Organisation

- **Verortung:** Verantwortung obliegt dem Österreichischem Bundesministerium für Digitales und Wirtschaftsstandort
- **Organisationsform:** Regierungsbehörde

Quellen: Stadt Salzburg ID Austria 01/2021; ID Austria Technisches White Paper 10/2021; BMI und BMWD Foliendeck; Rechtsinformationssystem des Bundes; Internetauftritt ID Austria, Internetauftritt Digital Austria, Internetauftritt A-Trust

1) Nutzer aus Vorversion mitgezählt, BMI und BMWD Foliendeck



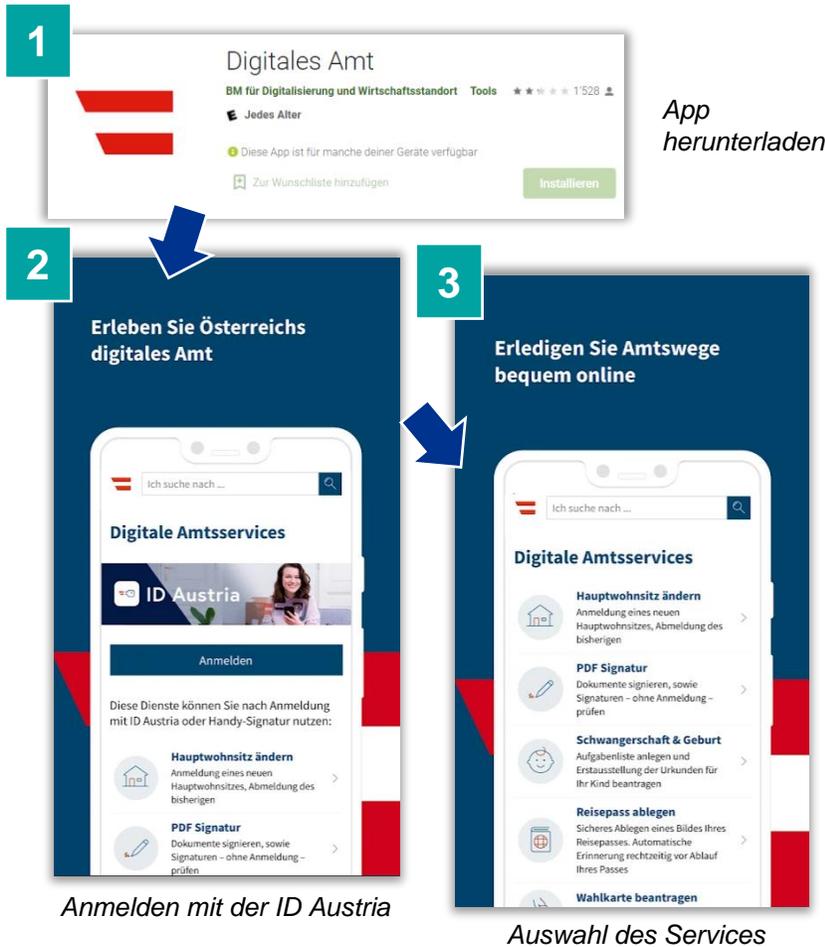
© 2022 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ein Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative („KPMG International“), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International.

2) Bürger registriert sich für elektronische Zulieferung. Geht eine neue Nachricht in "Mein Postkorb" ein, erfolgt unmittelbar Verständigung an die bei der Registrierung hinterlegte und verifizierte E-Mail-Adresse. Nachweisliche Nachrichten gelten am ersten Werktag nach Verständigung an die eigene E-Mail-Adresse als zugestellt. Nicht-nachweisliche Nachrichten gelten als zugestellt, sobald sie in "Mein Postkorb" verfügbar sind.

3) Öffentlich kommunizierte Zahlen

Document Classification: KPMG Confidential

Das „Digitale Amt“ bietet Nutzern Services der öffentliche Verwaltung wie bspw. die Funktion „Hauptwohnsitz ändern“ – die Anmeldung erfolgt dabei über ID Austria



Beschreibung

- Anwendungsfall: An-, Abmeldung und Umzug über die App „Digitales Amt“ und ID Austria
- Das „Digitale Amt“ bietet Österreicherinnen und Österreichern die Online-Erledigung von Amtswegen und Informationen rund um die öffentliche Verwaltung in konkreten Lebenssituationen
- 1. Herunterladen der App „Digitales Amt“
- 2. Anmelden mit der ID Austria
- 3. Auswählen des Services „Hauptwohnsitz ändern“
- 4. Bestehenden Hauptwohnsitz abmelden und neuen Hauptwohnsitz anmelden (ebenso für minderjährige Kinder, wenn diese am gleichen Wohnsitz gemeldet sind)
- 5. Erhalt einer Bestätigung der Meldung nach Durchführung An- bzw. Abmeldung
- Die App „Digitales Amt“ dient auch als Informationsquelle zu Bürgerservices und Informationen der öffentlichen Verwaltung

Treiber für Nutzung¹

	Momentum	Corona und die damit einhergehenden Konsequenzen haben für einen Boost der Nutzerzahlen gesorgt, welcher weiterhin anhält	
	Einfachheit	Mobile First Ansatz: Das Smartphone ist allgegenwärtig und immer verfügbar, einfache Anmeldung, schlanker Prozess	
	Sicherheit	Hoheit über Daten und Infrastruktur liegt ausschließlich bei der Regierung und ist ein Kernelement der Weiterentwicklung	
	Alleinstellungsmerkmal	Kostenloses Angebot von Zusatzservices wie Digitales Postfach und „Qualifizierte Elektronische Signatur“	

Quellen: Internetauftritt ID Austria; Google Play Store
1) Experteneinschätzung

Alle betrachteten eID-Ökosysteme setzen auf Anwendungsfälle im Bereich der Behörden – Sicherheit, Vertrauensnetzwerke und eine regierungsnahе Verortung sind Gemeinsamkeiten (1/2)



	Frankreich FranceConnect	Italien SPID	Dänemark MitID	Österreich ID Austria
Lebenswelten (Top-Anwendungsfälle)	Behörden, Gesundheit, Mobilität, Finanzen	Behörden, Gesundheit, Finanzen	Behörden, Finanzen	Behörden
Geschäftsmodell - Fokus Werteversprechen - Nutzerzielgruppe - Profit Model	<ul style="list-style-type: none"> • Sicher, einfach, integrierbar • Alle Bürger • Kostenlos für Bürger & Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfach, sicher, schnell • Alle Bürger (über 18) • Registrierung kostenlos, einige kostenpflichtige Services 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicher • Alle Bürger (über 13) • Kostenlos für Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicher, digital, persönlich • Alle Bürger (über 14) • Kostenlos für Bürger & Unternehmen
Technologie - Einordnung in Modell - Primäres Interface - Schnittstellenstandard ¹ - Technologiehoheit ¹	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensnetzwerk • Desktop (ergänzt um Apps) • OpenID Connect, OAuth 2.0 • Selbst (Dinum) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensnetzwerk • App • SAML2 • Selbst (AgID) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensnetzwerk • App (Authentifizierung) • Integration über „Broker“ • Verteilte Hoheit³ 	<ul style="list-style-type: none"> • Plattform-basiert • App • OpenID Connect SAML2 • Selbst (ID Austria)
Organisation - Verortung - Organisationsform	<ul style="list-style-type: none"> • Ministerium • Regierungsbehörde 	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur des Ministerrats • Regierungsbehörde 	<ul style="list-style-type: none"> • Regierung und Finans Danmark • Orga. aus Regierung und Finans Danmark zu gleichen Anteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ministerium • Regierungsbehörde
Haupttreiber der Nutzung der ausgewählten Anwendungsfälle ²	<ul style="list-style-type: none"> • Momentum: Corona-Pandemie beschleunigt Akzeptanz durch Zugang zum Impfbzertifikat 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit: Initiierung von der Regierung sowie die Akkreditierung der Identity Provider sorgen für Vertrauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Alleinstellungsmerkmal: Digitales Postfach und Online-Banking können nur mit MitID erreicht werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Alleinstellungsmerkmal: Zusatzservices wie „Qualifizierte Elektronische Signatur“ (bisheriger Anwendungsfall „Handy-Signatur“)

1) Öffentliche Informationen, ggf. weitere; 2) Experteneinschätzung 3) Hohes Maß an Ownership soll seitens der Agency for Digitisation behalten werden, Standard-Software soll hinzu gekauft werden und Rechte dementsprechend teilweise bei den Entwicklern bleiben

Alle betrachteten eID-Ökosysteme setzen auf Anwendungsfälle im Bereich der Behörden - Sicherheit, Vertrauensnetzwerke und eine regierungsnah Verortung sind häufige Gemeinsamkeiten (2/2)



Erkenntnisse der Analyse¹

Lebenswelten (Top-Anwendungsfälle)	<ul style="list-style-type: none"> Die betrachteten eID-Ökosysteme bieten verstärkt Ansätze aus der Lebenswelt Behörde mit vielen angeschlossenen Services. Auch Finanzen stehen vermehrt im Fokus (insbesondere bei MitID, da Staat und Banken gleichermaßen an MitID beteiligt sind).
Geschäftsmodell <ul style="list-style-type: none"> - Fokus Wertversprechen - Nutzerzielgruppe - Profit Model 	<ul style="list-style-type: none"> Die Gemeinsamkeit aller ist „Sicherheit“ als Wertversprechen. Alle Provider / Services sind akkreditiert. Es sind alle eigenen Bürger im Fokus. MitID ermöglicht es auch mit Aufenthaltstitel oder Studentenstatus eine ID zu erhalten. Hohe Nutzerzahlen. Für Nutzer überwiegend kostenlos. SPID verlangt für die Nutzung ausgewählter Services eine Gebühr, FranceConnect+ ggf. zukünftig auch.
Technologie <ul style="list-style-type: none"> - Einordnung in Modell - Primäres Interface - Schnittstellenstandard¹ - Technologiehoheit² 	<ul style="list-style-type: none"> FranceConnect, SPID und MitID verfolgen den Ansatz eines Vertrauensnetzwerks. ID Austria eher im Bereich der Plattform. Die App bildet das primäre User Interface. Desktopanwendungen werden jedoch auch unterstützt. OpenID Connect ist häufig genannter Standard. Die betrachteten eID-Ökosysteme kommunizieren, dass sie selbst die Technologiehoheit inne haben. Die „Danish Agency for Digitisation“ weist darauf hin, dass „Ownership“ weitestgehend behalten werden soll, jedoch Kooperationen mit Software-Anbietern eingegangen werden
Organisation <ul style="list-style-type: none"> - Verortung - Organisationsform 	<ul style="list-style-type: none"> Alle Ökosysteme sind regierungsnah verortet. Hauptsächlich Regierungsbehörden. MitID stellt mit einer Kooperation zu den dänischen Banken eine Besonderheit dar.
Haupttreiber der Nutzung der ausgewählten Anwendungsfälle ¹	<ul style="list-style-type: none"> Momentum: Corona-Pandemie beschleunigt Akzeptanz durch Zugang zum Impfzertifikat (FranceConnect). Sicherheit: Initiierung von der Regierung sowie die Akkreditierung der Identity Provider sorgen für Vertrauen. Angebot aller Sicherheitslevel (SPID) Alleinstellungsmerkmal: Digitales Postfach und Online-Banking können nur mit MitID (Postfach auch ID Austria, aktuell im Pilot) erreicht werden – Einschätzung: In Dänemark ist es schwieriger die MitID nicht zu nutzen, als sie zu nutzen

1) Experteneinschätzung 2) Öffentliche Informationen, ggf. weitere

Bei der Ableitung von Handlungsempfehlungen müssen die Vor- und Nachteile der bestehenden Ansätze berücksichtigt werden



	Vorteile ¹	Nachteile ¹
Lebenswelten (Top-Anwendungsfälle)	<ul style="list-style-type: none"> • Ein starker Fokus auf die Lebenswelten Behörden und Finanzen führt zur Erstellung „starker“ und wiederverwendbarer Identitäten. • Die gezielte Digitalisierung von Anwendungsfällen führt zu Kosten-/Zeitersparnissen (bereits viele Services integriert). 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Lebenswelten würden zu potenziell mehr Nutzern führen. • Ausweitung auf weitere Lebenswelten ist nur teilweise erfolgt.
Geschäftsmodell <ul style="list-style-type: none"> - Fokus Wertversprechen - Nutzerzielgruppe - Profit Model 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit ist länderübergreifend zentrales Thema. • Nationaler Fokus führt zu großer Zielgruppe und mehr Nutzern, als bei regionalem Fokus (bereits hohe Nutzerzahlen). • Überwiegende Kostenfreiheit für Nutzer senkt Nutzungshürden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wertversprechen muss durch Erfolg bewiesen werden. • Anbindung von ID-Ökosystemen anderer Länder noch nicht stark im Fokus. • Kostendeckung muss anderweitig sichergestellt werden.
Technologie <ul style="list-style-type: none"> - Einordnung in Modell - Primäres Interface - Schnittstellenstandard¹ - Technologiehoheit² 	<ul style="list-style-type: none"> • Der weitgehende Fokus auf ein Vertrauensnetzwerk ist etablierter als SSI-Gedanke (Erfolg bereits erwiesen). • App und Desktop sprechen eine breite Zielgruppe an. • OpenID Connect als zentraler Standard führt zu erhöhter Integrierbarkeit der Services. • Eine kommunizierte zentrale Datenhoheit wird als Argument für erhöhte Sicherheit genutzt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei zunehmender Akzeptanz von SSI ist Weiterentwicklung erforderlich. • Bürger ohne Internet müssen Alternativen angeboten werden (siehe MitID). • Es können Kosten entstehen, wenn Standard gewechselt werden muss. • Mögliche Dezentralisierung der Datenbanken herausfordernd.
Organisation <ul style="list-style-type: none"> - Verortung - Organisationsform 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine regierungsnahe Verortung schafft Vertrauen. • Überwiegend langjährig etablierte Organisationen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verortung kann Netzwerkgedanken und Skalierbarkeit einschränken. • Organisation als Behörde schränkt möglicherweise Profit Model Möglichkeiten ein.

1) Experteneinschätzung 2) Öffentliche Informationen, ggf. weitere



Kapitel 2

*Evaluation gesellschaftlicher und rechtlicher
Rahmenbedingungen*

Die eIDAS-Verordnung bildet die Grundlage für elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste

Grundlegende Informationen

- Als europäische Verordnung gilt die eIDAS-Verordnung unmittelbar und muss nicht in deutsches Recht umgesetzt werden.
- Die EU-Kommission listet alle qualifizierten Vertrauensdiensteanbieter in der EU auf.¹

Authentifizierung

- In Deutschland werden digitale Verwaltungsleistungen diesen Vertraulichkeitsgraden zugeordnet:
- Basisregistrierung: Die Anmeldung erfolgt mit einem Benutzernamen und einem Passwort. Damit soll das Risiko eines Identitätsmissbrauchs verringert werden.
- Substanziell: Die Anmeldung erfolgt mit dem ELSTER-Zertifikat, das auch für die elektronische Abgabe der Steuererklärung verwendet wird. Damit soll das Risiko eines Identitätsmissbrauchs erheblich verringert werden.
- Hoch: Die Anmeldung erfolgt mit der Online-Ausweisfunktion. Der Online-Ausweis² soll den Identitätsmissbrauch verhindern..

Aufbau der eIDAS-Verordnung

- **Art. 1–5 eIDAS-VO:** allgemeine Bestimmungen zum Ordnungsgegenstand, Anwendungsbereich, Begriffsbestimmungen, Binnenmarktgrundsatz und Datenschutz
- **Art. 6–12 eIDAS-VO:** nationale Systeme zur elektronischen Identifizierung
- **Art. 13 – 45 eIDAS-VO:** unionseinheitliche Regelung der Vertrauensdienste

Begriffsbestimmungen

- **elektronisches Identifizierungssystem** ist ein System für die elektronische Identifizierung, in dessen Rahmen natürlichen oder juristischen Personen oder natürlichen Personen, die juristische Personen vertreten, elektronische Identifizierungsmittel ausgestellt werden.
- **Vertrauensdienst** ist ein elektronischer Dienst, zur Erstellung, Überprüfung und Validierung von elektronischen Signaturen und zur Übermittlung betreffender Zertifikaten.
- **Qualifizierter Vertrauensdienst** ist ein Vertrauensdienst, der die Anforderungen der Verordnung erfüllt und von einer national ernannte Aufsichtsstelle den Status eines qualifizierten Vertrauensdiensteanbieters erhalten hat.

Aufsichtsstelle

- **Bundesnetzagentur** erfüllt u.a. folgende Aufgaben:
- Zusammenarbeit mit anderen Aufsichtsstellen und Unterstützung dieser Stellen,
- Verleihung des Qualifikationsstatus an Vertrauensdiensteanbieter
- Überprüfung der ordnungsgemäßen Anwendung von Vorschriften über Beendigungspläne für den Fall, dass Vertrauensdiensteanbieter seine Tätigkeit einstellt

1) Quelle: Europäische Kommission EU Trust Services Dashboard

2) In Deutschland lebende Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Staaten außerhalb der EU können sich mit ihrem elektronischen Aufenthaltstitel ebenfalls online-ausweisen. Für EU-Bürgerinnen und EU-Bürger gibt es zudem seit Januar 2021 die eID-Karte mit Online-Ausweis.

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen in Frankreich und rechtliche Rahmenbedingungen für eine Umsetzung eines Ökosystems analog FranceConnect in Deutschland



Gesellschaftliche Kennzahlen

- Bevölkerungszahl 2021: **67,4 Millionen**¹ 
- Bevölkerung > 75 Jahre 2020: **9,4%**²
- Bevölkerung > 65 Jahre 2020: **20,4%**³
- Altersmedian 2020: **41,9 Jahre**⁴
- Breitbandversorgung 2019: **83%**^{13,8}
- Internetnutzung⁹ 2020: **83,3%**⁶
- Smartphone-Quote¹⁰ 2020: **77,6%**⁵
- Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit Hochschulabschluss 2020: **52,1% (Frauen), 45,3% (Männer)**¹
- Onlineshopping¹¹ 2019: **70%**^{1,7}

Rechtlicher Rahmen

- FranceConnect bietet eine ID-Lösung mit dem Sicherheitslevel Substanziell. Dies würde in Deutschland einer Authentifizierung mit dem ELSTER Zertifikat entsprechen.
- Eine Verknüpfung vom Nutzerkonto des Portalverbundes mit Dienstleistungen Dritter, z.B. der Krankenkassen oder Banken, ist nach unserem Kenntnisstand bislang nicht vorgesehen.

Übertragbarkeit des Anwendungsfalls möglich?

- Der Anwendungsfall ist auf Deutschland kaum übertragbar. Zum einen fehlt es auf Seiten der Krankenkassen an der nötigen IT-Struktur. Ein Grund kann u.a. auch in der Vielzahl der deutschen gesetzlichen und privaten Krankenkassen liegen.
- Die Entscheidung, welches Sicherheitsniveau für einen Service erforderlich ist, obliegt grundsätzlich dem Serviceanbieter. Hier wäre in Deutschland zu diskutieren, ob ein substanzielles Schutzniveau ausreichend ist, oder ob es nicht vielmehr eines hohen Schutzniveaus und entsprechend anderen Authentifizierungsmitteln bedarf.

Besonderheiten ggü. Deutschland

- Frankreich ist im Gegensatz zu Deutschland nicht föderalistisch, sondern zentralistisch organisiert¹²
- Frankreich mit geringerer Internetnutzung, jedoch vergleichbar hoher Smartphone-Quote wie Deutschland

Rechtlicher Anpassungsbedarf

- Das Nutzerkonto dient aktuell nur dem Zugang für die Verwaltungsleistungen des OZG. Eine Erweiterung für den Zugang zu Leistungen von Dritten z.B. Banken und Krankenkasse, bedarf sowohl rechtlicher als auch technischer und organisatorischer Anpassungen. Der konkrete rechtliche Anpassungsbedarf ist für den konkreten Einzelfall zu ermitteln. In technischer Hinsicht gehört u.a. die Verknüpfung der IT-Systeme durch eine geeignete, sichere Schnittstelle zu den Herausforderungen.
- Hinzu kommen die allgemeinen datenschutzrechtlichen Anforderungen, die insbesondere in Bezug auf Gesundheits- und Patientendaten eine hohe Hürde darstellen.

Quellen: 1) Statistisches Bundesamt Deutschland im EU-Vergleich 2021 2) Statistisches Bundesamt EU-Monitor 2021 3) Statistisches Bundesamt Bevölkerung 2021 4) Statista Durchschnittsalter 2020 5) Newzoo Global Mobile Market Report 2020 6) Weltbank Datenbank 7) Der 16- bis 74-Jährigen 8) Der Haushalte 9) Individuen, die in den letzten 3 Monaten von einem beliebigen Endgerät aus das Internet benutzt haben 10) Anteil an der Gesamtbevölkerung, die ein Smartphone besitzen 11) Individuen, die in den letzten 12 Monaten etwas online gekauft haben 12) Bundeszentrale für politische Bildung 13) Statista Breitbandzugang Frankreich 2019

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen in Italien und rechtliche Rahmenbedingungen für eine Umsetzung eines Ökosystems analog SPID in Deutschland



Gesellschaftliche Kennzahlen

- Bevölkerungszahl 2021: **59,3 Millionen**¹ 
- Bevölkerung > 75 Jahre 2020: **11,8%**²
- Bevölkerung > 65 Jahre 2020 **23,2%**³
- Altersmedian 2020: **47,2 Jahre**⁴
- Breitbandversorgung 2020: **87%**^{1,8}
- Internetnutzung⁹ 2020: **76,1%**⁶
- Smartphone-Quote 2020: **75,9%**⁵
- Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit Hochschulabschluss 2020: **34,3% (Frauen), 21,4% (Männer)**¹
- Onlineshopping¹¹ 2019: **38%**^{1,7}

Rechtlicher Rahmen

- Die italienische ID-Lösung bietet unterschiedliche Sicherheitslevel an. Behördliche Dienste können ab dem 01.10.2021 nur in Kombination mit u.a. dem elektronischen Personalausweis genutzt werden.
- Dies entspricht dem hohen Sicherheitsniveau der eIDAS Verordnung. Auch in Deutschland ermöglicht die Online-Funktion des Personalausweises eine solche Authentifizierung.

Übertragbarkeit des Anwendungsfalls möglich?

- Der Anwendungsfall ist gut auf Deutschland übertragbar und entspricht im Wesentlichen der (geplanten) OZG Umsetzung.
- In Deutschland soll der Zugang zu den Dienstleistungen des OZG über den Portalverbund und das Nutzerkonto erfolgen. Italien bietet hingegen unterschiedliche ID Provider an.
- Die Online-Bezahlung der Kfz-Steuer wäre auch in Deutschland grundsätzlich machbar. Es stellt sich aber die Frage, ob der individuelle Bescheid über die Kfz-Steuer zunächst elektronisch an das Postfach des Nutzerkontos übermittelt wird oder ob nur die Bezahlung elektronisch erfolgt.

Besonderheiten ggü. Deutschland

- Italien ist im Gegensatz zu Deutschland nicht föderalistisch, sondern zentralistisch organisiert¹³
- Italien mit deutlich niedriger Onlineshopping-Quote sowie Internetnutzung gegenüber Deutschland

Rechtlicher Anpassungsbedarf

- Voraussichtlich sind keine Gesetzesänderungen notwendig.
- Das Bezahlen der Kfz-Steuer als OZG vorgesehen.¹² Federführendes und umsetzendes Bundesland ist Baden-Württemberg. Bislang ist diese Leistung jedoch noch nicht fertig umgesetzt. Mit einer Fertigstellung ist wohl frühestens Ende 2022 zu rechnen.

Quellen: 1) Statistisches Bundesamt Deutschland im EU-Vergleich 2021 2) Statistisches Bundesamt EU-Monitor 2021 3) Statistisches Bundesamt Bevölkerung 2021 4) Statista Durchschnittsalter 2020 5) Newzoo Global Mobile Market Report 2020 6) Weltbank Datenbank 7) Der 16- bis 74-Jährigen 8) Der Haushalte 9) Individuen, die in den letzten 3 Monaten von einem beliebigen Endgerät aus das Internet benutzt haben 10) Anteil an der Gesamtbevölkerung, die ein Smartphone besitzen 11) Individuen, die in den letzten 12 Monaten etwas online gekauft haben 12) OZG Katalog sowie Umsetzungsstand 13) Bundeszentrale für politische Bildung



© 2022 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ein Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative („KPMG International“), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International.

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen in Dänemark und rechtliche Rahmenbedingungen für eine Umsetzung eines Ökosystems analog Mit ID in Deutschland



Gesellschaftliche Kennzahlen

- Bevölkerungszahl 2021: **5,8 Millionen**¹ 
- Bevölkerung > 75 Jahre 2020: **8,8%**²
- Bevölkerung > 65 Jahre 2020: **19,9%**³
- Altersmedian 2020: **42,1 Jahre**⁴
- Breitbandversorgung 2020: **93%**^{1,8}
- Internetnutzung¹⁰ 2020: **96,5%**⁶
- Smartphone-Quote⁹ 2019: **86,62%**⁵
- Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit Hochschulabschluss 2020: **58% (Frauen), 41,9% (Männer)**¹
- Onlineshopping 2019: **84%**^{1,7}

Rechtlicher Rahmen

- Dänemark sieht vor, dass die Nichtnutzung des Postfaches explizit erklärt werden muss (opt-out-Regelung). Zudem besteht eine Pflicht zur Prüfung, ob Bescheide oder andere behördliche Schreiben eingegangen sind.
- Eine verpflichtende Nutzung eines elektronischen Postfaches mit opt-out-Regelung ist in Deutschland aktuell nicht umsetzbar.

Übertragbarkeit des Anwendungsfalls möglich?

- Der Anwendungsfall ist in Teilen auf Deutschland übertragbar.
- Das OZG sieht als Bestandteil des Nutzerkontos auch ein Postfach vor. Mit Einwilligung des Nutzers kann ein elektronischer Verwaltungsakt dadurch bekannt gegeben werden, dass er vom Nutzer in seinem Postfach abgerufen wird (vgl. § 9 OZG). Der Verwaltungsakt gilt am dritten Tag nach der Bereitstellung zum Abruf als bekanntgegeben. Darüber hinaus ist der Nutzer über die Übersendung des Verwaltungsaktes zu informieren.
- Das Postfach des Nutzerkontos betrifft zunächst nur die ausgewählten OZG Leistungen. Ob die Behörde es für weitere Kommunikation nutzt, obliegt der jeweils zuständigen Behörde in eigener Entscheidung.

Besonderheiten ggü. Deutschland

- Das digitale Personenregister (CPR-Register), eine zentrale Datenbank aller in Dänemark lebender Personen, wurde bereits 1968 eingeführt und hat bis heute Einfluss auf die Digitalisierung Dänemarks¹²

Rechtlicher Anpassungsbedarf

- Bislang ist die Übersendung von Verwaltungsakten an das Postfach des Nutzerkontos nur nach Einwilligung durch den Nutzer möglich.
- Für eine opt-out-Regelung wie in Dänemark würde es weitreichender Gesetzesänderungen bedürfen. Erforderlich wäre zunächst eine gesetzliche Grundlage zur Einführung einer verpflichtenden Nutzung eines elektronischen Postfaches. Des Weiteren wären wohl insbesondere auch die Landesverwaltungsverfahrensgesetze und die Verwaltungszustellungsgesetze anzupassen.

Quellen: 1) Statistisches Bundesamt Deutschland im EU-Vergleich 2021 2) Statistisches Bundesamt EU-Monitor 2021 3) Statistisches Bundesamt Bevölkerung 2021 4) Statista Durchschnittsalter 2020 5) Statista smartphone user penetration rate Denmark 2019 6) Weltbank Datenbank 7) Der 16- bis 74-Jährigen 8) Der Haushalte 9) Anteil der dänischen Bevölkerung, der ein Smartphone besitzt und es mindestens einmal im Monat benutzt 10) Individuen, die in den letzten 3 Monaten von einem beliebigen Endgerät aus das Internet benutzt haben 11) Individuen, die in den letzten 12 Monaten etwas online gekauft haben 12) Internetauftritt Digitales Dänemark



© 2022 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ein Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative („KPMG International“), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International.

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen in Österreich und rechtliche Rahmenbedingungen für eine Umsetzung eines Ökosystems analog ID Austria in Deutschland



Gesellschaftliche Kennzahlen

- Bevölkerungszahl 2021: **8,9 Millionen**¹ 
- Bevölkerung > 75 Jahre 2020: **9,6%**²
- Bevölkerung > 65 Jahre 2020: **19%**³
- Altersmedian 2020: **43,5 Jahre**⁴
- Breitbandversorgung 2020: **89%**^{1,8}
- Internetnutzung¹⁰ 2020: **87,5%**⁶
- Smartphone-Quote⁹ 2020: **83%**⁵
- Anteil der 30- bis 34-Jährigen mit Hochschulabschluss 2020: **45,4% (Frauen), 38% (Männer)**¹
- Onlineshopping¹¹ 2019: **62%**^{1,7}

Rechtlicher Rahmen

- Die App „Digitales Amt“ sieht eine Anmeldung mit der ID Austria vor, um behördliche Services nutzen zu können.
- In Deutschland müssten die hohen Authentifizierungsanforderungen eingehalten werden.

Übertragbarkeit des Anwendungsfalls möglich?

- Der Anwendungsfall ist gut auf Deutschland übertragbar und entspricht im Wesentlichen der (geplanten) OZG Umsetzung.
- Die Postfach-Regelung ist in Österreich ebenfalls vergleichbar. Ebenso, wie § 9 OZG vorsieht, erfolgt auch in Österreich eine Information über den Eingang eines behördlichen Schreibens an die hinterlegte E-Mail-Adresse.
- Das Schreiben gilt in Österreich am ersten Werktag nach Information an die hinterlegte E-Mail-Adresse als zugestellt. In Deutschland beträgt diese Frist gemäß § 9 OZG 3 Tage.

Besonderheiten ggü. Deutschland

- In Österreich ist die Smartphone-Quote im Vergleich zu Deutschland höher – die Nutzung von Apps somit wahrscheinlicher

Rechtlicher Anpassungsbedarf

- Voraussichtlich sind keine Gesetzesänderungen notwendig.
- Die Nutzungsmöglichkeiten der App entsprechen im Wesentlichen denen des Portalverbundes und der digitalisierten Verwaltungsvorgänge des OZG. Eine Nutzung nicht nur per Browser, sondern auch per App, wäre wohl möglich.

Quellen: 1) Statistisches Bundesamt Deutschland im EU-Vergleich 2021 2) Statistisches Bundesamt EU-Monitor 2021 3) Statistisches Bundesamt Bevölkerung 2021 4) Statista Durchschnittsalter 2020 5) Statista Anteil der Smartphone-Besitzer Österreich 2020 6) Weltbank Datenbank 7) Der 16- bis 74-Jährigen 8) Der Haushalte 9) Anteil der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren, die ein Smartphone besitzen 10) Individuen, die in den letzten 3 Monaten von einem beliebigen Endgerät aus das Internet benutzt haben 11) Individuen, die in den letzten 12 Monaten etwas online gekauft haben



© 2022 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ein Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative („KPMG International“), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International.

Die eID-Ökosysteme sollten bereits heute an den bevorstehenden rechtlichen Vorgaben ausgerichtet werden

Ausblick rechtlicher Rahmen in Deutschland und Europa

eIDAS Review und Verordnungsentwurf für eine europäische digitale Identität

- Die EU Kommission stellte am 3. Juni 2021 den Review¹ der eIDAS Verordnung sowie einen Verordnungsentwurf für eine europäische digitale Identität (EUid) vor.
- Die neue Verordnung sieht vor, dass die Mitgliedstaaten den Bürgern und Unternehmen digitale Brieftaschen zur Verfügung stellen, in denen sie ihre nationale digitale Identität mit den Nachweisen anderer persönlicher Attribute (z. B. Führerschein, Abschlusszeugnisse, Bankkonto usw.) verknüpfen können. Diese Brieftaschen können von Behörden oder privaten Einrichtungen bereitgestellt werden, sofern sie von einem Mitgliedstaat anerkannt sind.
- Der Digitale Kompass 2030 der Kommission enthält eine Reihe von Vorgaben und Etappenzielen, zu deren Verwirklichung die europäische digitale Identität beitragen wird. So sollen bis 2030 beispielsweise alle öffentlichen Dienste online verfügbar sein, alle Bürgerinnen und Bürger Zugang zu ihren elektronischen Patientenakten haben und 80 % der Bevölkerung eine eID-Lösung nutzen.²

OZG „2.0“

- Die Umsetzung des OZG ist noch voll im Gange und bereitet vielen Kommunen und Ländern noch große Probleme.
- Eine Initiative des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat legte im Juni 2021 einen neuen Wegweiser für OZG Umsetzungsprojekte unter dem Stichwort „Einer für Alle“ („Efa“). Die Idee hinter Efa ist, dass nicht jede Behörde ihre Verwaltungsleistungen selbst digitalisieren muss. Vielmehr können Digitalisierungslösungen anderer Kommunen und Bundesländer genutzt werden.
- Die technischen, organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sind im dem Wegweiser Efa 2.0 neu zusammengefasst.
 - Zudem wurden im Dezember 2020 die Efa-Mindestanforderungen von Bund und Ländern beschlossen, die insbesondere zur technischen Gestaltung von Efa-Services klare Vorgaben machen.
 - Darüber hinaus hat der IT-Planungsrat mit dem sog. FIT-Store ein Regelwerk zur rechtlichen Nachnutzung geschaffen, das zusätzlich zu der etablierten Möglichkeit einer Verwaltungsvereinbarung zur Verfügung steht.

Smart-eID-Gesetz

- Im ersten Quartal 2022 wird es möglich, den Online-Ausweis auf dem Smartphone zu speichern und ohne Ausweiskarte zu nutzen.
- Das Gesetz zur Einführung eines elektronischen Identitätsnachweises mit einem mobilen Endgerät (Smart-eID-Gesetz) ist am 1. September in Kraft getreten. Die Bereitstellung der Smart-eID ist ein technisch komplexes Vorhaben, an dem BMI, BSI, Bundesdruckerei, Deutsche Telekom Security, Governikus und Samsung Electronics gemeinsam arbeiten.
- Die Smart-eID soll die Authentifizierung durch die online Funktion des Personalausweises ersetzen.

Quellen: 1) Europäische Kommission 05/2021 2) Europäische Kommission Digitale Ziele für 2030

Deutschland im europäischen Vergleich bei vielen Vergleichszahlen nicht führend – rechtlicher Rahmen muss zur Umsetzung der Anwendungsfälle angepasst werden

	 Frankreich FranceConnect	 Italien SPID	 Dänemark MitID	 Österreich ID Austria	 Deutschland
Gesellschaftl. Rahmen <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungszahl • Altersmedian • Breitbandversorgung • Internetnutzung • Smartphone-Nutzung • Onlineshopping 	<ul style="list-style-type: none"> • 67,4 Mio. Einwohner • 41,9 Jahre • 83% • 83,3% • 77,6% • 70% 	<ul style="list-style-type: none"> • 59,3 Mio. Einwohner • 47,2 Jahre • 87% • 76,1% • 75,9% • 38% 	<ul style="list-style-type: none"> • 5,8 Mio. Einwohner • 42,1 Jahre • 93% • 96,5% • 86,62% • 84% 	<ul style="list-style-type: none"> • 8,9 Mio. Einwohner • 43,5 Jahre • 89% • 87,5% • 83% • 62% 	<ul style="list-style-type: none"> • 83,2 Mio. Einwohner • 45,9 Jahre • 95% • 89,8% • 77,9% • 79%
Einschätzung: rechtliche Möglichkeiten in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Der Anwendungsfall ist auf Deutschland kaum übertragbar. Zum einen fehlt es auf Seiten der Krankenkassen an der nötigen IT-Struktur. Ein Grund kann u.a. auch in der Vielzahl der deutschen gesetzlichen und privaten Krankenkassen liegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Anwendungsfall ist gut auf Deutschland übertragbar und entspricht im Wesentlichen der (geplanten) OZG Umsetzung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Anwendungsfall ist in Teilen auf Deutschland übertragbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Anwendungsfall ist gut auf Deutschland übertragbar und entspricht im Wesentlichen der (geplanten) OZG Umsetzung. 	
Besonderheiten ggü. Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Frankreich zentralistischer organisiert • Geringere Internetnutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Italien zentralistischer organisiert • Italien mit geringerer Internetnutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Das CPR-Register wurde bereits 1968 eingeführt und nimmt bis heute Einfluss auf die Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> • In Österreich ist die Smartphone-Quote höher – die Nutzung von Apps somit wahrscheinlicher 	



Kapitel 3

Gegenüberstellung der Ansätze sowie Erarbeitung der Handlungsoptionen für Deutschland

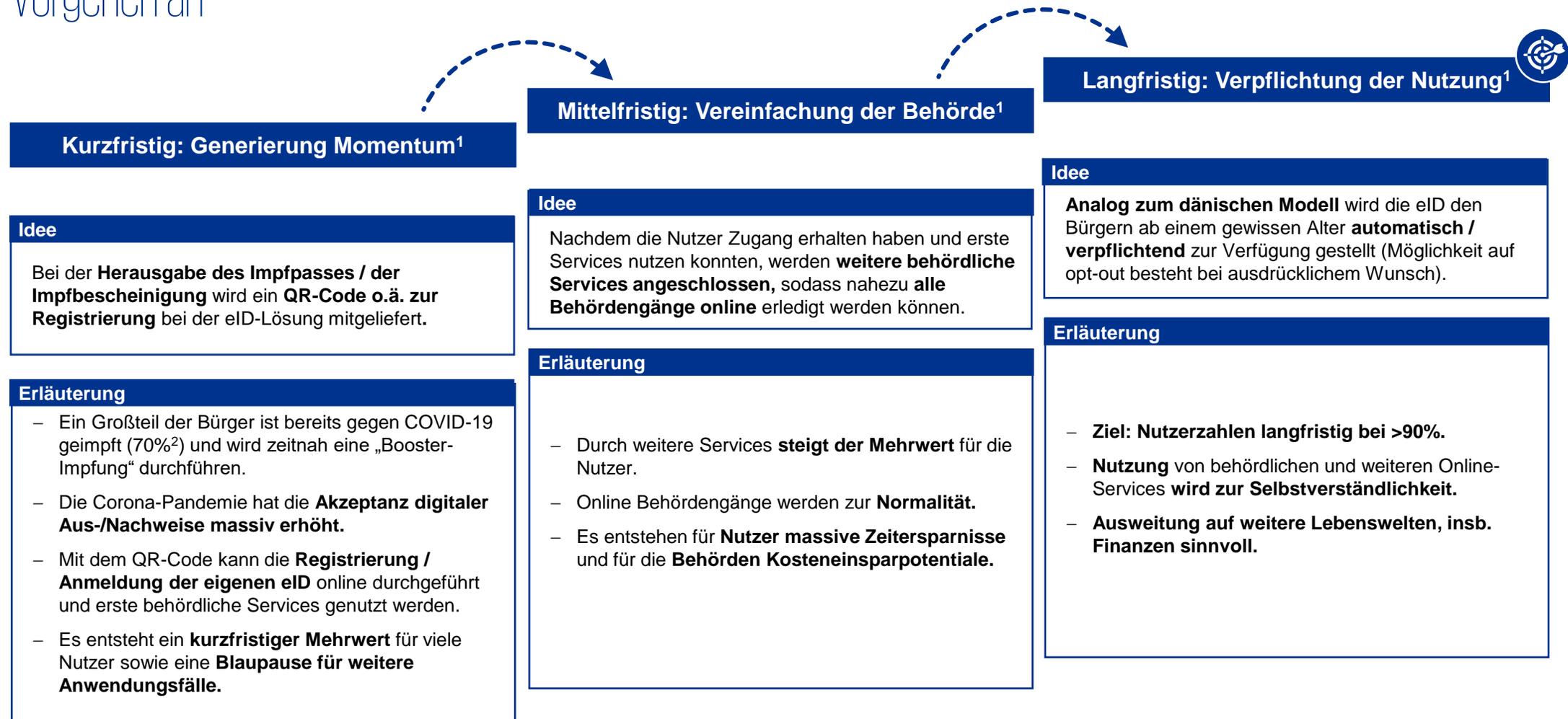
Anhand der Lebenswelten wurden die Anwendungsfälle kategorisiert und mit Informationen zum Geschäftsmodell, der Technologie; des Organisationsmodells und der Nutzungstreiber eingeordnet



Erkenntnisse zu den Analysekategorien

- **Lebenswelten:**
 - **Gemeinsamkeiten:** Es fällt besonders auf, dass alle eID-Ökosysteme in der Lebenswelt „Behörden“ zu finden sind
 - **Unterschiede:** Deutsche Schaufensterprojekte sind in den Lebenswelten breiter aufgestellt als die europäischen Vergleichsökosysteme. Die europäischen eID-Ökosysteme fokussieren sich besonders auf die Lebenswelten „Behörden“ und „Finanzen“
- **Geschäftsmodelle:**
 - Im Bereich der Geschäftsmodelle sind die deutschen Ansätze ähnlich zu den europäischen Ansätzen
 - Sicherheit ist länderübergreifend ein zentrales Thema
- **Organisationsmodelle:**
 - Im Bereich der Organisationsmodelle werden unterschiedliche Ansätze verfolgt – es bietet sich an beim Aufbau von Ökosystemen Ansätze aus beiden Betrachtungen zu berücksichtigen
- **Technologie:**
 - Während die deutschen Vergleichs-Ökosysteme einen SSI-Ansatz verfolgen sind die betrachtenden Ökosysteme außerhalb von Deutschland auf ein Vertrauensnetzwerk ausgerichtet
- **Nutzungstreiber:**
 - Mit Blick auf die Nutzungstreiber ergeben sich im europäischen Vergleich leichte Unterschiede – insb. Alleinstellungsmerkmale sind in Europa, also bei „reiferen“ eID-Ökosystemen, größere Treiber

Um den erfolgreichen Ausbau eines eID-Ökosystems zu gewährleisten, bietet sich ein schrittweises Vorgehen an



1) Experteneinschätzung aufgrund in dieser Studie beobachteter Practices - Vorschlag zur Diskussion 2) Bundesministerium für Gesundheit Stand 16.12.2021

Kurzfristig gilt es Momentum zu generieren, um möglichst viele Nutzer zu gewinnen – hier bieten sich Anwendungsfälle im Bereich Gesundheit an



Ausgestaltung

Ziel
Schaffen eines Anwendungsfalls zum kurzfristigen Gewinn von vielen Nutzern.
Treiber
Momentum: 70% ² der dt. Bevölkerung sind gegen COVID-19 vollständig geimpft (Anzahl steigend + Booster demnächst fällig). Zur Identifikation müssen bei der Impfung Identitätsdaten (Personalausweis etc.) vorgezeigt werden.
Notwendige Basis
Geschäftsmodell:
- Nutzenversprechen: Sicherheit
- Zielgruppe: Alle Bürger (bei Impfung)
- Profit Model: Not-for-Profit
Technologie:
- Einordnung: Plattform/Netzwerk
- Prim. Interface: App
- Standard: offen
- Technologiehoheit: zentralisiert
Organisation:
- Verortung: regierungsnah
- Organisationsform: behördlich



Erfolgsfaktoren

Gesellschaftlich
<ul style="list-style-type: none"> • Deutschlands Smartphone-Quote i.H.v. 77,9% befindet sich im europäischen Vergleich im Mittelfeld, diese gilt es weiter auszubauen. • Impfquote nimmt weiter zu (zusätzlich „Booster-Impfungen“ in 2022)².
Rechtlich
<ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere die rechtl. Rahmenbedingungen im Bereich Datenschutz müssen berücksichtigt werden. • Es muss sichergestellt werden, dass sensible Gesundheitsdaten ausreichend gesichert sind (siehe Einschätzung zu FranceConnect).
Besonderheiten
<ul style="list-style-type: none"> • Um die notwendige technische Expertise zur Verfügung zu haben, bietet es sich an mit führenden Anbietern zu kooperieren. • Gleichzeitig sollte der Aspekt der „Technologiehoheit“ berücksichtigt werden – Kommunikation, dass Datenhoheit bestehen bleibt ist erforderlich • Eine Identifizierung der Nutzer muss durch eine zertifizierte Stelle stattfinden (ggf. Zertifizierung der Impfstellen notwendig). • Optional: Incentivierung der Nutzer durch Anreize (z.B. Rabatte, Gutscheine, etc.) sollten geprüft werden

1) Experteneinschätzung aufgrund in dieser Studie beobachteter Practices - Vorschlag zur Diskussion 2) Bundesministerium für Gesundheit Stand 16.12.2021

Auf Basis erster Erfolge kann dann das generierte Wissen verwendet werden, um die eID im Bereich Behörde zu etablieren



Ausgestaltung

Ziel
Digitalisierung der Anwendungsfälle in der Lebenswelt Behörde (priorisiert nach aktuellen Nutzungszahlen).
Treiber
Einfachheit: Behördengänge für „häufige“ Anwendungsfälle sollen präferiert online abgewickelt werden. Diese erfordern eine eID.
Notwendige Basis
Geschäftsmodell:
- Nutzenversprechen: Sicherheit und Einfachheit
- Zielgruppe: Alle Bürger
- Profit Model: Not-for-Profit
Technologie:
- Einordnung: Netzwerk
- Prim. Interface: App, Desktop
- Standard: offen
- Technologiehoheit: zentralisiert
Organisation:
- Verortung: regierungsnah
- Organisationsform: behördlich

Erfolgsfaktoren

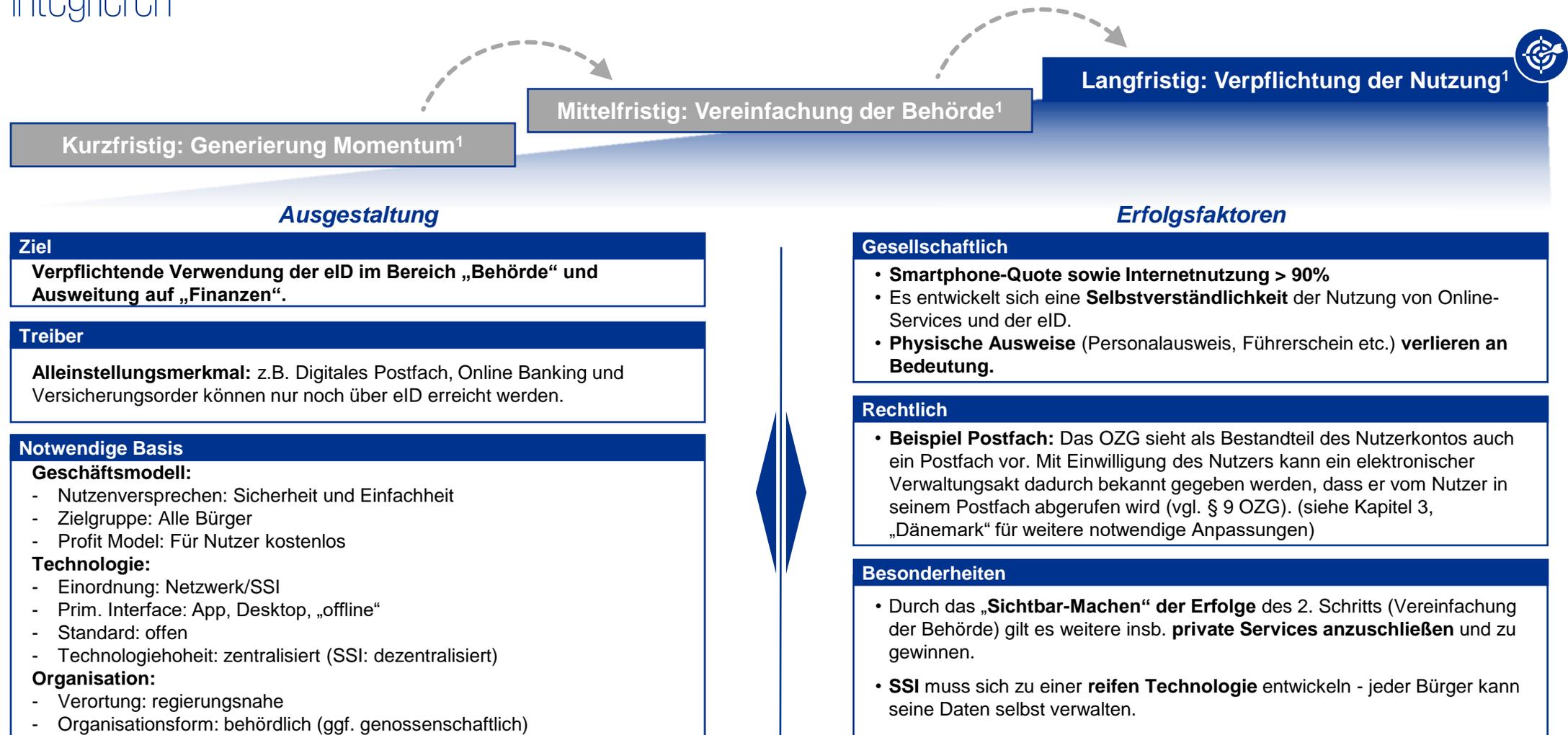
Gesellschaftlich
<ul style="list-style-type: none"> • Smartphone-Quote und Internetnutzung steigen weiterhin • Ältere Bevölkerungsgruppe wird technikaffiner. • Akzeptanz von eGovernment-Services in der Gesellschaft.
Rechtlich
<ul style="list-style-type: none"> • In Deutschland soll der Zugang zu den Dienstleistungen des OZG über den Portalverbund und das Nutzerkonto erfolgen.
Besonderheiten
<ul style="list-style-type: none"> • Innovative und einfache Identifizierungsmöglichkeiten (z.B. Videoident, Autoident) erleichtern das Onboarding und senken die Nutzungsbarriere. • Die EU-Wallet als zukünftiger Enabler sollte mit berücksichtigt werden. • Eine Zentralisierung der eID im Bereich Behörde sollte schrittweise und in enger Abstimmung mit den Ländern und Kommunen und deren regionalen „Lösungen“ geschehen (Ansatz des Portalverbunds).²
<ul style="list-style-type: none"> • Portalverbund stellt technische Plattform, auf der Bürger und Organisationen jede Verwaltungsleistung (Bund, Land und Kommune) einfach und schnell erreichen können³ • Verschiedene Identifizierungsmittel: Benutzernamen-Passwort, Online-Ausweisfunktion des Personalausweises, des elektronischen Aufenthaltstitels und der eID-Karte für Unionsbürger³

1) Experteneinschätzung aufgrund in dieser Studie beobachteter Practices - Vorschlag zur Diskussion
 2) Länder und Kommunen haben teilweise bereits eigene Lösungen wie BayernID, HamburgID und BerlinID; in den Kommunen insb. die regionalen Schaufensterprojekte (Quelle: digitale.id)



3) Internetauftritt Bundesministerium des Innern und für Heimat

Langfristig bietet es sich an, weitere hochregulierte Bereiche (z.B. Finanzen) in das eID-Ökosystem zu integrieren



1) Experteneinschätzung aufgrund in dieser Studie beobachteter Practices - Vorschlag zur Diskussion



Ende Studienauszug